

# Viele Besuche und noch mehr Anliegen

**POLITIK:** Landesrätin Rosmarie Pamer auf Antrittsmarathon – Treffen mit zahlreichen Organisationen im Lande, auch zusammen mit Kollegen Messner und Achammer

BOZEN. Die frischgebackene Landesrätin **Rosmarie Pamer** (Bild), zuständig für den sozialen Zusammenhalt, für Familie, Senioren, Genossenschaften und Ehrenamt, hat in den letzten Wochen einen regelrechten Antrittsmarathon hingelegt; zahlreiche soziale Organisationen haben sich bei ihr eingefunden und ihre Anliegen vorgebracht. Alle haben von diesen Treffen Aussendung und Bilder geschickt; aufgrund der Fülle ist es aber unmöglich, alle zu veröffentlichen. Deshalb folgt hier eine Zusammenfassung der Aussprachen.

So nahm Pamer an der jüngsten Sitzung des **Landesausschusses der Generation 60+** teil. „Die ältere Generation hat das Fundament für die Wertegemeinschaft der SVP gelegt, nun liegt es an uns allen, gemeinsam



und generationsübergreifend politische Weichen für eine gute Zukunft unseres Landes zu stellen“, waren sich Pamer und 60+-Vorsitzender Otto von Delleman einig.

Auch der **Katholische Verband der Werktätigen (KVV)**, der größte Sozialverband Südtirols, war bei Pamer. Dem KVV gehe es um den Einsatz für die Menschen vor Ort, hielt KVV-Vorsitzender Werner Steiner fest. „Wir sind auf gleicher Wellenlänge“, so Pamer. Gesprochen wurde auch über das Thema Grundsicherung und darüber, wie Menschen bestmöglich un-

terstützt werden können.

Als Familienlandesrätin – und selbst jahrelang KFS-Mitglied in St. Martin in Passeier – hat Pamer zusammen mit ihrer Ressortdirektorin Michela Morandini dem **Katholischen Familienverband Südtirol (KFS)** einen Besuch abgestattet. Der Landesrätin wurde das KFS-Positionspapier 2024 überreicht, und Rosmarie Pamer unterbreitete ihr Programm. Laut KFS war „das Treffen ein vielversprechender Termin“.

Ebenfalls zusammen mit Morandini hat sich Pamer mit der Führungsspitze der **Caritas** getroffen und sich dabei über soziale Themen ausgetauscht. Als dringend eingestuft wurden dabei von beiden Seiten das Wohnproblem für besonders vulnerable Personengruppen, teils veraltete Modelle in der So-

zialarbeit, die oft hinderliche Bürokratie und die Sorge um den sozialen Ausgleich.

Getroffen hat sich Pamer auch mit der Führungsspitze des **Dienstleistungszentrums für das Ehrenamt Südtirol (DZE)**, das 500 Mitgliedsorganisationen vertritt. DZE-Präsident Sergio Bonagura, seine Stellvertreterin Vanessa Macchia und DZE-Direktor Ulrich Seitz berichteten von den Herausforderungen, die vor allem durch die Reform des Dritten Sektors geprägt waren. Zur letztthin erlassenen Durchführungsvorschrift in Rom, die die Einrichtung eines eigenen Landesregisters über ein eigenes Landesgesetz ermöglicht, erklärte Pamer, eine erfahrene Gruppe von lokalen Fachleuten, die im Austausch mit den zuständigen Stellen im Arbeitsministerium stehen muss, solle mit

dieser Materie betraut werden.

Es gab auch ein Treffen **mit allen Sozialorganisationen gemeinsam** – „Südtirol sozial“; dazu gehören Caritas, Dachverband für Soziales und Gesundheit, KVV, La Strada – Der Weg, Lebenshilfe, die Sozialgenossenschaft EOS, Südtiroler Kinderdorf, Vereinigung Hands und der Verein Volontarius. „Wir wollen uns weiterhin regelmäßig austauschen und Gespräche auf Augenhöhe führen, denn nur gemeinsam kann es uns gelingen, neue Ideen und langfristige Visionen für unser Sozialwesen zu entwickeln“, ist Landesrätin Pamer überzeugt.

Zusammen mit Gesundheitslandesrat Hubert Messner hat sich Pamer auch mit dem **Dachverband für Soziales und Gesundheit** getroffen. Großes Thema war dabei das Haus für So-

ziales und Gesundheit, das als künftige gemeinsame Wirkungsstätte in Bozen entsteht. Mit Messner wurde über die bessere Einbindung der Patientinnen und Patienten im Gesundheitswesen gesprochen.

Zusammen mit Bildungslandesrat Philipp Achammer hat sich Pamer die Anliegen des Vereins **„AEB-Aktive Eltern von Menschen mit Behinderung“** angehört. Bei Achammer wurde als wichtiges Anliegen die personelle Unterbesetzung an den Schulen deponiert. Eine Aufstockung des Plansolls für Mitarbeiter für Integration sei dringend notwendig, hieß es. Mit Landesrätin Pamer wurde vor allem die schwierige finanzielle und bürokratische Situation für ehrenamtlich tätige Vereine wie der AEB angesprochen.

© Alle Rechte vorbehalten